

# Mit neuem Spirit gemeinsam am Lebensende?



*Die Begleitung von Menschen in der letzten Lebensphase stellt die Begleiter:innen und alle, die sich um diesen Menschen zugehörig fühlen vor eine Herausforderung, die gemeinsam oftmals besser bewältigt werden kann als alleine.*

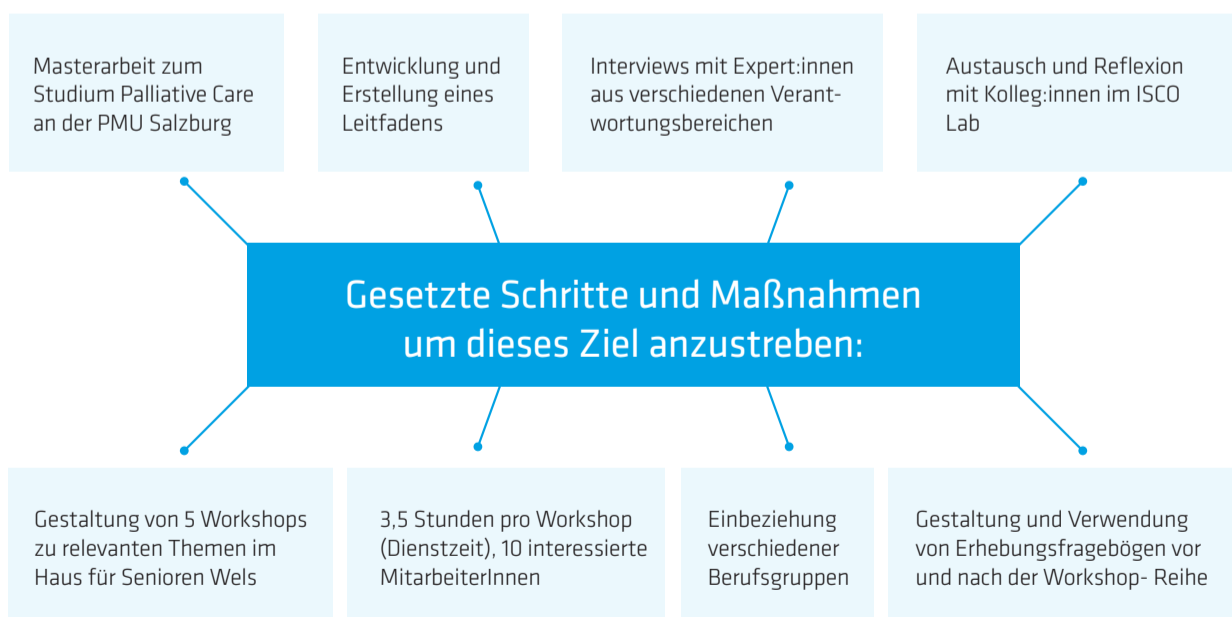
*Die damit verbundenen Themen, wie z. B. das Loslassen eines geliebten Menschen, oder der Tod selbst, werden oft weit weggeschoben und treten plötzlich doch in den Vordergrund. Durch die kürzer werdende Aufenthaltsdauer in den Langzeiteinrichtungen wird das Personal mit diesen Themen immer häufiger konfrontiert. Hergebrachte Traditionen tragen immer weniger und benötigen neue „Übersetzungen“. Um relevante Themen rund um die Begleitung gut bewältigen zu können, ist es wichtig, dass Mitarbeiter:innen in Aus-, Fort- und Weiterbildungen und im Alltag gefördert und unterstützt werden – im Rahmen einer gemeinsamen kulturellen Weiterentwicklung.*

## Welche Aspekte führten zu diesem Projekt?

- Unsicherheiten im Berufsalltag bei der Betreuung in der letzten Lebensphase
- Umgang in dieser sensiblen Lebensphase: Bewohner:innen, An- und Zugehörige, Mitarbeiter:innen
- Interessen von Kolleg:innen verschiedenster Berufsgruppen- Stärken erweitern, Schwächen zulassen, um ihnen Sicherheit zu vermitteln und Arbeitszufriedenheit zu erhalten beziehungsweise zu steigern
- Auseinandersetzung mit Leben - Sterben - Tod und Bedürfnissen, die Menschen in dieser Zeit bewegen
- Austausch und Weitergabe von Kompetenzen - „junge“ Kolleg:innen und „alte“ Berufskolleg:innen
- Voneinander lernen - Miteinander gestalten

## Welche Visionen sind daraus entstanden?

- Traditionen und Rituale des Diakoniewerkes mit den Gegebenheiten in heutiger Vielfalt verbinden und lebbar machen (Leitbild)
- Die Pflegenden in ihren Bedürfnissen unterstützen: Den erstellten und jederzeit den Bedürfnissen des Pflegepersonals anzupassenden organisationellen Leitfadens zur Sterbebegleitung mit Hilfe von Workshops verständlicher, zugänglicher und praktikabel zu gestalten
- Sicherheit im Umgang mit den Herausforderungen in Begleitungen erhalten und weitergeben
- Grenzen der eigenen Belastbarkeit erkennen können
- Die Auseinandersetzung nicht nur mit den Bedürfnissen sterbender Menschen – sondern auch die Auseinandersetzung der Bedürfnisse und möglicher Ängste der Pflegepersonen



**Ingrid Kritsch**

MSc für Palliative Care  
Fachsozialbetreuerin Altenarbeit  
Im Haus für Senioren Wels

ingrid.kritsch@gmx.at

## HIER KLICKEN

für weitere Informationen